

## **China-Austausch 2018 mit der Zhejiang University of Media and Communication Experimental Middle School**

Alina Busch, Anna-Lena Bürckmann, MSS 13

Chinareise, Teil 1. Am Donnerstag, den 20. September begann unsere große Reise. Wir trafen uns alle in Herxheim am PAMINA-Schulzentrum, um dann gemeinsam mit dem Bus nach Frankfurt an den Flughafen zu fahren. Der Abschied von unseren Familien fiel nicht allen ganz einfach. Als jedoch letztendlich alle im Bus saßen, waren wir gespannt und voller Vorfreude. Nach einer staureichen Fahrt an den Flughafen konnte es dann kurz nach 20 Uhr endlich los in Richtung China gehen. Ca. 11 Stunden später waren wir dann auch schon in Shanghai.

Nachdem wir unser Gepäck in Empfang genommen hatten, wurden wir von den Lehrern unserer Austauschschule am Flughafen abgeholt. Nun lag noch eine ca. dreistündige Busfahrt nach Hangzhou vor uns. Unsere Gruppe wurde von den Lehrern und unseren Dolmetschern gastfreundlich empfangen. Auch auf unsere erste chinesische Spezialität sollten wir nicht lange warten, denn gleich zu Beginn unserer Busfahrt verteilten die chinesischen Lehrer traditionelles Gebäck. Obwohl wir alle unsere Austauschpartner schon in Deutschland kennengelernt hatten, waren wir aufgeregt und gespannt, wie die kommende Woche werden würde. Endlich an unserem Ziel, der Gastschule in Hangzhou, angekommen, wurden wir von unseren Austauschpartnern und deren Familien bereits sehnsüchtig erwartet. Nachdem wir zuerst sehr herzlich von diesen empfangen wurden, gab es dann auch eine offizielle Begrüßung durch die Lehrer der Schule. Zu diesem Zeitpunkt waren wir alle ziemlich übermüdet und froh, nun endlich mit den Schülern nach Hause fahren zu dürfen. Nach dem ersten gemeinsamen Abendessen fielen wir alle erschöpft ins Bett.

Die kommenden drei Tage verbrachten wir komplett mit unseren Familien, wodurch wir diese und ihr Leben besser kennen lernen konnten. Unsere Austauschschüler hatten sich einige Programmpunkte überlegt, um uns ihre Welt näher zu bringen. Am Montag durften wir dann auch das chinesische Mondfest mit unseren Gastfamilien feiern. Durch die Teilnahme am chinesischen Familienleben, wie zum Beispiel beim gemeinsamen Kochen oder bei einem Besuch im Freizeitpark, bekamen wir viele neue Eindrücke, jedoch auch einige

Herausforderungen warteten auf uns. Zum Beispiel war es zu Beginn ein seltsames und ungewohntes Gefühl, so viele neugierige Blicke auf sich zu ziehen, woran man sich jedoch mit der Zeit gewöhnte. Auch das Essen mit den Stäbchen bedurfte einiger Übung. Die Familien gaben sich jedoch große Mühe uns zu integrieren, sodass anfängliche Unsicherheiten schnell verflogen. Diese Erlebnisse werden uns bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben.



Am Dienstag lernten wir dann den chinesischen Schulalltag kennen. Wir besuchten drei Unterrichtsstunden und bekamen zudem Einblicke in die chinesische Kampfkunst, Küche, Malerei und Kalligraphie. Den Abend verbrachten wir, wie immer, in unseren Gastfamilien.



Mittwoch und Donnerstag hatten wir noch einige Programmpunkte mit unserer deutschen Gruppe. Bei einer Bootsfahrt erkundeten wir den Westlake, um dann auf die Santan-Insel zu fahren. Danach ging es weiter ins nationale Teemuseum.

Donnerstags besuchten wir den Baoshi-Berg und besichtigten das Landschaftsgebiet vom Baochu-Turm. Der Mittag endete mit einer Abschiedsfeier, für die sich sowohl unsere Austauschpartner als auch wir selbst einige Programmpunkte überlegt hatten. Somit sind wir am Ende unserer Woche in Hangzhou angelangt. Nun steht uns der Abschied von unseren Austauschpartnern und deren Familien bevor. Wir alle werden Hangzhou sicherlich mit einem lachenden und einem weinenden Auge den Rücken kehren, da uns der Abschied bestimmt nicht leicht fallen wird, wir jedoch gespannt auf das sind, was in der nächsten Woche auf uns wartet.

## **Kulturschock China - Eine Rundreise mit Höhen und Tiefen**

Gina Franzoni, MSS 12

Chinareise, Teil 2. China ist bekannt für seine offene Einstellung gegenüber uns Europäern. Sie interessieren sich sehr für unsere Kultur und Gebräuche. Auf unserer Reise wurden wir nicht nur mit den üblichen Klischees konfrontiert, sondern wir gewannen neue Erkenntnisse gegenüber dem Land, unserer Einstellung gegenüber Mitmenschen, uns selbst und natürlich über unsere Standards, die wir in Deutschland gewohnt sind.

Unsere Rundreise war zu Beginn eine typische Touristenreise. Dazu gehört das Bestaunen der Skyline von Shanghai, das Besuchen der Chinesischen Mauer, das Entdecken des Nachtlebens von Peking und der zahlreichen Tempelanlagen oder das Ergattern von Waren auf dem Fake-Market, jedoch entwickelte sich diese Rundreise in eine tiefgründigere Reise. Chinesen, die offensiv Fotos von uns machten, wurden immer mehr zur Gewohnheit. Leider war dies keine schöne Erfahrung für manchen von uns, obwohl dies ein Kompliment der Chinesen an uns war. Dadurch, dass die Chinesen so gut wie keinen regelmäßigen Urlaub bekommen und Europa meist nur von Bildern und Büchern kennen, sind sie doppelt so froh, dass wir Europäer ihr Land besuchen. Die Lücke zwischen Arm und Reich ist in China immens groß. Hautnah mitzuerleben, wie auf der einen Seite verarmte Menschen in viel zu kleinen und schmutzigen Hütten leben müssen, meist das Geld nicht haben, um sich ausreichend ernähren zu können, und auf der anderen Seite Menschen leben, die nicht wissen, was sie mit ihrem Geld anfangen sollen, prägte uns enorm. Wir lernten durch die Reise unseren deutschen Standard zu schätzen. Egal, ob es die sanitären Anlagen waren oder allgemeine Hygienevorschriften, kurzgefasst, wir wurden dankbarer. Durch das gemeinsame Reisen wuchsen wir als Gruppe zusammen, haben untereinander Freundschaften geschlossen und fühlen uns dem Land, seiner vielfältigen Kultur und seiner Landsleute unendlich verbunden.